

## Pressemitteilung

LandesSchülerRat Sachsen  
Hoyerswerdaer Straße 1  
01099 Dresden  
buero@lsr-sachsen.de

### **Zusätzliche Investitionen für Bildungsbereich notwendig**

Der LandesSchülerRat Sachsen ist ebenso wie Finanzminister Georg Unland überrascht über die gestern von ihm bekannt gegebenen Mehreinnahmen des Landes in diesem Jahr. 322 Millionen Euro stehen theoretisch zur freien Verwendung bereit, 171 Millionen Euro werden für den Ausgleich des Haushaltes verwendet.

In den sächsischen Schulen kommt dieser Finanzüberschuss höchstwahrscheinlich nicht an. Natürlich ist es begrüßenswert, dass die Kommunen zur Bewältigung der Flüchtlingsaufgabe unterstützt werden, diese Mittel sind auch dringend notwendig. Unabhängig davon sind nicht nur marode Schulgebäude und größtenteils stark veraltete Lehr- und Lernmittel in den Klassenzimmern ein Argument, welches das Land dazu bewegen sollte, das Geld in die sächsische Bildung und damit auch in die zukünftigen Verdienere zu investieren.

Auch angesichts der letzte Woche bekannt gewordenen erhöhten Schülerzahlen, gegenwärtig zu vollen Unterrichtsklassen und viel zu häufigem Unterrichtsausfall aufgrund von unzureichenden Neueinstellungen von Lehrern wären zusätzliche Investitionen zumindest ein positives und wichtiges Signal.

Es ist unverständlich, wie das Lösen veralteter Strukturen im sächsischen Bildungssystem andauernd aufgeschoben wird. Wer sich auf Auszeichnungen wie dem Bildungsmonitor ausruht und Bildung nicht in den Fokus der Investitionen legt, wird die Folgen dieser Verschleppung vielleicht nicht sofort, aber spätestens in den nächsten Jahren spüren.

Der LandesSchülerRat Sachsen fordert das Land Sachsen an dieser Stelle noch einmal auf, zeitnah, effektiv und vor allem mehr in die Bildung zu investieren. Die aktuellen Mittel reichen augenscheinlich nicht aus, zumindest kommen sie nicht an der wichtigsten Stelle an: Bei Lehrern und Schülern.

Der Vorsitzende Friedrich Roderfeld dazu: „Es ist vorbildlich und mit Hinblick auf Vermeidung von Neuverschuldungen wichtig, 171 Millionen Euro als Ausgleichsrücklage des Haushaltes zu verwenden. Allerdings ist es auch der falsche Zeitpunkt zum Sparen, da der Bedarf an notwendigen finanziellen Mitteln im Bildungsbereich durch die ansteigenden Schülerzahlen, den Generationenwechsel im Lehrerzimmer und der Integrationsaufgabe hoch ist. Auf Dauer ist nämlich nur eines teurer als Bildung: Keine Bildung, wie John F. Kennedy schon wusste.“

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Leonard Kühlewind, per E-Mail an [leonard.kuehlewind@lsr-sachsen.de](mailto:leonard.kuehlewind@lsr-sachsen.de) oder unter 0172 7059626.